

FiPP-MAGAZIN

Mitarbeiter_innenheft des FiPP e.V.
Ausgabe 03-2018



Einblicke, Durchblicke, Ausblicke ...

Inhalt

| | |
|---|----------|
| Mirko Bauschmann: Seit 2005 Hausmeister im FiPP | 3 |
| Kita-Reise KIWI | 4 |
| Zirkus KOMPASS – ein Mit-Mach-Angebot für Grundschul Kinder | 8 |
| Adieu in den (Un-)Ruhestand | 10 |
| Lernwerkstatt an der Zürich Grundschule | 12 |
| geräusch[mu'sik] | 14 |
| Gute Ideen – Upcycling in der Kita Grüne Aue | 15 |
| Freiwilligentag in der FiPP-Nische&FreiRaum und der Kita in der Mansarde | 16 17 |
| Berufsbegleitende Ausbildung bei FiPP 2018 | 18 |
| Aktuelles aus dem Betriebsrat | 20 |



Liebe Kolleg_innen!

Nicht mehr lange, dann leuchten in unseren FiPP-Einrichtungen wieder die Laternen und vertreiben die Dunkelheit – nach „Jahrhundertssommer“ und plötzlichem Herbstanfang geht langsam das Jahr 2018 zu Ende. Abschied ist immer der Beginn von etwas Neuem – auch wir im FiPP verabschiedeten 2018 langjährige Kolleg_innen in den Ruhestand und begrüßten gleichzeitig Menschen in neuen Tätigkeiten oder als neue Mitarbeiter_innen, z.B. nach dem Abschluss ihrer berufsbegleitenden Ausbildung zum/r Erzieher_in. „Wer, wie, was?“ erfahrt ihr in diesem FiPP-Magazin.

Im Interview stellen wir euch dieses Mal unseren FiPP-Hausmeister Mirko Bauschmann aus der Kita Moissistraße vor. In unserer neuen Rubrik „FiPP-Ideen zum Nach-

machen“ erhaltet ihr Anregungen aus unseren Einrichtungen, die euren pädagogischen Alltag bereichern können. Im letzten Magazin nahmen wir euch mit auf die Israel-Reise – in diesem Heft berichtet der Bereich Kita und Familie von seinem „Blick über den Tellerrand“ nach Breslau/Wrocław/Polen. Daneben findet ihr wieder eine Menge Informatives, Spannendes und Bewegendes aus unseren FiPP-Einrichtungen und Projekten. Ich wünsche euch allen viel Spaß bei der Lektüre, Kraft und Energie bis zum Jahresabschluss und eine schöne Herbst- und Adventszeit.

Doreen Sieg
Geschäftsführung

Mirko Bauschmann: Seit 2005 Hausmeister im FiPP



Bitte stelle dich kurz vor.

Ich heiße Mirko Bauschmann, bin 43 Jahre alt, verheiratet und habe ein Kind. Ich bin gelernter Elektroinstallateur. Wir Bauschmanns sind so eine Art FiPP-Dynastie, meine Schwester Sue-Ann, meine Mama Annegret (die jetzt allerdings im Ruhestand ist) und ich.



Wie kamst du zu FiPP e.V.?

2005 stand bei mir eine berufliche Neuorientierung an. Meine Mutter Annegret leitete die FiPP-Kita zur Teutonenburg und erzählte mir, dass Hausmeister gesucht würden. „Hausmeister – will ich das“, fragte ich mich? Ich beschloss es zu probieren und bewarb mich in der Kita Sonnenschein. Mein Gesellenstück: Zusammenbauen eines IKEA-Schranks. Diese Prüfung war leicht bestanden und ich begann meine Tätigkeit zunächst in den Kitas Sonnenschein, Pustebume und Teutonenburg, wo ich anteilig eingesetzt wurde. 2008 wechselte ich dann in die Kita Moisisstraße – und ja, „Hausmeister“ machte mir Spaß und ich bin geblieben!



Wie sieht dein Arbeitsalltag als FiPP-Hausmeister aus?

Meine Arbeit macht mir viel Freude, der Umgang mit den Kindern, die Vielfalt der Tätigkeiten, die geregelten Arbeitszeiten sind auch gut und ich schätze die gute Unternehmenskultur im FiPP. Natürlich verändert sich FiPP auch, wächst und somit geht ein wenig von dieser Verbundenheit verloren, das ist schade, aber wohl unvermeidlich. In der Kita bin ich so eine Art „Mann für alles“. Besonders die Sicherheit ist ein großes Thema für uns Hausmeister. Dieses Jahr wurde nach langer Bauzeit unsere neue Kita eingeweiht, seitdem sind es weniger die Reparatur-

sondern mehr die Gartenthemen, die mich beschäftigen. Als gelernter Elektroinstallateur bin ich zusätzlich zu meinen Aufgaben in der Kita auch für Fragen der Elektrik im ganzen FiPP verantwortlich. Da komme ich ganz schön rum, kenne viele Einrichtungen und Kolleg_innen. Besonders die FiPP-Arbeitstagungen empfinde ich als Highlight, da trifft man Leute, erfährt etwas aus anderen Bereichen...



Erzähl doch mal ein spannendes oder lustiges Erlebnis aus deiner Tätigkeit:

Ich war 2009 bei der Aktion mit dem RBB – 96 Stunden – auf dem ASP Waslala als Unterstützung dabei, das war spannend. Die Aktion wurde zum Teil live übertragen – da hatte ich gerade eine neue Steckdose im Haus montiert, kommt der Kameramann und sagt: „Oh die musst du nochmal abmachen, das will ich gleich für die Live-Übertragung filmen“ oder dann hatte eine Firma Beton als Spende für die Aktion abzugeben, aber keinen Fahrer – also habe ich das gemacht. Mit einem Pritschenwagen zu der Betonabfüllanlage, ich zwischen den riesigen Betonmischern, die haben total gelacht. Als dann auch noch der Pritschenwagen vorne hochstand, weil ich die Lastverteilung falsch eingeschätzt hatte, war der Lacher komplett!



Doreen Sieg und Mirko Bauschmann

Kita-Reise KIWI – Studienreise nach Breslau oder Wrocław, die Stadt der Zwerge



12 Kitaleiterinnen, 1 Kitaleiter und 2 Kitaberaterinnen machten sich am 13.5.2018 auf den Weg nach Polen, um Einblicke in das Bildungssystem zu bekommen. Unsere Frage lautete: Was können wir in Bezug auf Inklusion und Integration in der pädagogischen Arbeit erkennen? Mit dabei waren auch Barbara Henkys und Katarzyna Rybicka, Erzieherin und für uns Dolmetscherin, sowie Iwona von Polentz, von der Gesellschaft für Europabildung. Viel wussten wir nicht von unserem Nachbarland und noch weniger von den pädagogischen Konzepten, dem Umgang mit Vielfalt und den Arbeitsbedingungen in Kitas. Fünf volle Tage

bekamen wir die Gelegenheit Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Schwerpunkten zu besichtigen. Dabei waren integrative Kitas, eine bilinguale Einrichtung, sowohl staatliche als auch private Kitas. Die Bandbreite der pädagogischen Konzepte war enorm. Von eher leistungsorientierter, sozialistisch geprägter Einstellung mit

straffem Programm, umgesetzt von Kindergarten-Lehrerinnen, nebst Videoüberwachung, bis hin zu liberalen, offenen Konzepten, die auf Freiwilligkeit basieren, bekamen wir viel zu sehen.

Hier zwei Beispiele: In dem staatlichen und integrativen Kindergarten „Janusz Korczak“



KIWI – Kita auf dem Weg zur Inklusion

wurde uns ein umfassendes Vorschulprogramm, geleitet von einer Kindergarten-Lehrerin, vorgestellt. Die didaktische Einheit umfasste eine Waldgeschichte, vorgelesen von der Lehrerin, die Nacherzählung mit Bildkarten durch die Kinder und eine haptische Übung mit Ton. In der Gruppe waren auch Kinder mit Behinderung, die ganz eng von einer zusätzlichen Erzieherin begleitet wurden. Es erforderte große Aufmerksamkeit und Disziplin von den Kindern, die den Aufgaben offensichtlich mit Freude nachkamen. Im Anschluss sahen wir noch eine 1A-Tanz-Darbietung, wo jeder Schritt saß.

Im „Kids Corner“-Kindergarten mit 30 Kindern im Alter von 2,5 – 6 Jahren ging es hauptsächlich in englischer Sprache lockerer zu. Es gab drei fest angestellte Lehrer_innen, eine unterstützende Kraft und wechselnde Praktikant_innen.



Impressionen

Diese Einrichtung wird von der Gemeinde nur minimal unterstützt. Die Eltern zahlen ca. 1200 Złoti (300 €) monatlich. Das entspricht knapp der Hälfte des monatli-

chen Durchschnittseinkommens. Zusätzliche Angebote sowie das Essen werden von den Eltern extra bezahlt.

Die Angebote umfassen ein großes Spektrum, z.B. Feste von Familien aus anderen Ländern sowie einen Murmeltiertag oder Reiten oder Musikworkshops. In einen solchen Workshop wurden wir gleich einbe-



zogen und hatten viel Spaß an Rhythmus und Bewegung.

Wir haben auch ein Zentrum für Diagnostik und Therapie für schwerhörige und gehörlose Kinder und Jugendliche besucht und waren beeindruckt von der frühen und umfangreichen Förderung dieser Kinder. Die Expert_innen der verschiedenen Fachrichtungen beraten darüber hinaus auch Eltern und Erzieher_innen.

Insgesamt hatten wir den Eindruck, dass Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf frühzeitige und gezielte Angebote und



„...man kann sich nämlich in einen Drachen verwandeln, auch einen schwarzen....“

Förderung durch z.B. Logopäd_innen, Ergo-therapeut_innen, Psycholog_innen in den Kitas erhalten.

Die Arbeitsbedingungen der Erzieher_innen sind unterschiedlich in den Einrichtungen, doch im Durchschnitt arbeitet eine Fachkraft etwa 6 Stunden mit den Kindern, plus Vorbereitungszeit, und verdient deutlich weniger als wir. Vom diesem Gehalt können z.B. Alleinerziehende kaum leben, und so müssen sie eventuell noch einer zweiten Arbeit nachgehen.

Überall begegneten uns die Kitaleiterinnen und andere Fachleute mit großer Gastfreundschaft. Sie führten uns in ihre Arbeit ein und ließen uns an praktischen Beispielen teilhaben. Geduldig beantworteten sie unsere Fragen, waren freundlich und sorgten auch noch für unser leibliches Wohl.

Es gab aber auch noch weitere Programmpunkte auf unserer wunderschönen Polenreise:

- eine dreistündige unterhaltsame Stadtbesichtigung mit Piotr durch Wrocław
- sehr leckeres Begrüßungs- und Abschiedsdinner mit nationalen Spezialitäten
- abendliche Musikdarbietungen in Oper oder Jazzclub. Außerdem konnten wir einer Großbaustelle gegenüber dem Hotel, wo die Bauarbeiter sage und schreibe von 6:00 h bis 24:00 h im Einsatz waren, zusehen und erleben, wie das Gebäude wuchs. Uns fiel auf, dass es sehr viele Restaurants, Cafés, Clubs, Diskos etc. in Breslau gibt - vielleicht ein Grund für die unzähligen Aptekas (Apotheken).

Unser ausdrücklicher Dank gilt unseren Reisebegleiterinnen Iwona von Polentz und Marianna Kosmowska von der Gesellschaft für Europabildung, die unsere Studienreise in allen Einzelheiten geplant haben und vor Ort für alle Fragen unsere Ansprechpartnerinnen waren.

Autorin: Marina



wird gefördert von





Gruppenbild auf den Treppen des Bildungsministeriums



Zirkus KOMPASS – Mit-Mach-Angebot für Grundschul Kinder



Das Zirkus-Projekt in den Sommerferien hat schon Tradition: 2014 entstand aus einem Angebot im KOMPASS, „Clownerie für Kita-Kinder“, die Idee eines Mit-Mach-Zirkus für Grundschul Kinder.

Seit 2015 findet nun einmal jährlich in den Sommerferien ein Zirkusprojekt für max. 25 Kinder im Grundschulalter statt. Unter der Anleitung von Clown Pico alias Mario Herzog und Tania Freitag (und den pädagogischen Mitarbeiter_innen der jeweiligen Projekte) können die Kinder eine Woche lang die faszinierende Welt des Zirkus kennenlernen.

An fünf Tagen wird trainiert und geprobt und am sechsten Tag in einer Zirkusshow das Einstudierte aufgeführt. Die Kinder können aus einer Vielfalt von Zirkusdisziplinen wählen: Kugellauf, Akrobatik, Leiterklettern, Seillauf und Seilsprung, Jonglage und Stelzenlauf uvm.

In den letzten Jahren entstand für das Projekt ein authentischer Rahmen: Im Garten des KOMPASS wurde ein echtes Zirkuszelt errichtet. Das Projekt entwickelt sich von Jahr zu Jahr, es kommen immer neue Impulse hinzu. 2018 erdachten die Macher_innen ein neues Konzept, das Stück fand auf dem gesamten Gelände des KOMPASS als Performance statt. 2018 kam auch ein neuer





„Im nächsten Jahr bin ich auf jeden Fall wieder dabei.“ Janina H., 10 Jahre

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich das jemals lerne.“ Bryan E., 7 Jahre

„Auf der Kugel zu laufen ist wie schweben.“ Enrico E., 10 Jahre.

„Jetzt konzentriere ich mich aber ganz doll.“ Niklas R., 9 Jahre

Partner zum Zirkusprojekt hinzu - eine Kindergruppe aus dem Regenbogenhaus in Friedrichshain. Vorher waren es immer nur Kinder aus unseren FiPP-Einrichtungen in Marzahn-Hellersdorf.

Möglicherweise kann aus dieser Erweiterung der Beteiligten mit der Zeit ein Wandezirkus(-projekt) entstehen. „Das Projekt könnte an verschiedenen Orten durchgeführt werden und die Show könnte an verschiedenen Orten aufgeführt werden – Ideen gibt es viele. Wir denken noch darüber nach und werden uns dazu austauschen“, sagt Constanze Tornow, Leiterin des KOMPASS. Die

teilnehmenden Kinder erhalten im Projekt ein Mittagessen und Erfrischungen, wofür alle einen Teilnahmebeitrag entrichten. Jedes Jahr konnten sich die Kinder und ihre Familien im Rahmen eines Nachtreffens gemeinsam erinnern, sich das Filmmaterial oder die Fotos gemeinsam anschauen und den Initiator_innen vom KOMPASS ein Feedback geben.

finanziert durch



Jugendamt Marzahn-Hellersdorf



Wohnungsbaugesellschaft Hellersdorf

Annegret Bauschmann
ab Januar 2018
im Ruhestand
13 Jahre im FiPP e.V.



Luis Lima Falconere
ab Mai 2018
im Ruhestand
weiterhin in der
Picasso-Grundschule tätig
28 Jahre im FiPP e.V.



Adieu in den (Un-)Ruhestand



Marlies Möschke
ab November 2017
im Ruhestand
11 Jahre im FiPP e.V.



Cornelia Fischer
ab Mai 2018
im Ruhestand
15 Jahre im FiPP e.V.
weiterhin aktives Mitglied



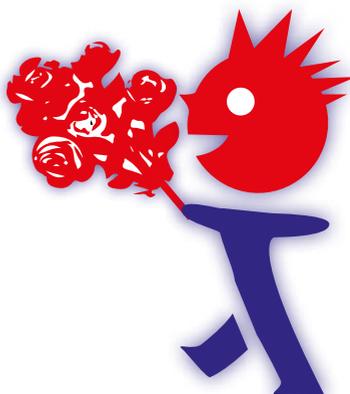
Eleonore Kubitzka
*ab Januar 2018
im Ruhestand
13 Jahre im FiPP e.V.
weiterhin aktives Mitglied*



Brigitte Schuhmacher
*ab Januar 2019
im Ruhestand
14 Jahre im FiPP e.V.*



Hannelore Lohrke
*ab Oktober 2018
im Ruhestand
13 Jahre im FiPP e.V.*



Lernwerkstatt an der Zürich Grundschule

Was wäre wenn... Entdeckendes Lernen für und mit Familien in der Lernwerkstatt an der Zürich Grundschule

Hintergrund:

Die Angebote der FiPP-Lernwerkstatt stehen normalerweise im schulischen Kontext. Das durch die Jugend- und Familienstiftung des Landes Berlin geförderte Projekt ermöglicht für 1 Jahr Familien, im offenen Rahmen das entdeckende Lernen in der Lernwerkstatt kennen zu lernen.



Und das haben sie dabei erlebt:

Zunächst gründete sich ein Werkstatttratt und ein Garten-Team, 2 Erwachsene und 2 Kinder wurden zu Streitschlichter_innen gewählt, doch abgesehen von einem Konflikt unter den Kindern mussten sie keinen Streit schlichten. Eine WUT-, eine GUT-, und eine Wünsche-Kiste wurden gebaut und benutzt. Besonders begeistert von dem Angebot sind die Kinder, viele der Erwachsenen haben nachmittags andere Verpflichtungen und können nicht so regelmäßig teilnehmen.

Der Garten, seine Bepflanzung bzw. die Pflege des großen Gemüsebeetes ist bei den Erwachsenen besonders beliebt, es gab



auch bereits erste Ernteerfolge. Die Kinder wiederum sind besonders interessiert daran, die vorhandenen Werkzeuge und Materialien auszuprobieren und eigene handwerkliche Vorhaben zu verwirklichen. Es entstanden verschiedene Vogelhäuser, Holzkisten und Brettspiele an der Werkbank, wobei die anregenden und vielfältigen Materialien der Lernwerkstatt kreativ genutzt werden. Dabei wurde deutlich, wie selten die Kinder offenbar die Gelegenheit haben, Werkzeug und Materialien ganz nach den eigenen Vorstellungen und Wünschen zu verwenden.

Nahezu jeden Montag möchte eine Gruppe von Kindern selbstständig kochen oder backen. Beim Termin davor wird besprochen, welche (möglichst naturbelassenen) Zutaten dafür notwendig sind und was man davon im Garten finden kann. Viele Kinder wissen offenbar nicht, wo Nahrungsmittel herkommen. Zuhause dürfen viele weder ein Gemüsemesser noch den Herd

benutzen. Ein Kinder-Lernwerkstatt-Kochbuch mit den zubereiteten Gerichten ist in Arbeit und soll stetig erweitert werden.



Fazit:

Ein toller Erfolg des Projekts besteht darin, dass die Kinder sich kompetenter fühlen und die Eltern ihnen mehr zutrauen. Auch die Erwachsenen gewinnen an Selbstvertrauen und lassen sich zunehmend auf kreative Vorhaben und ergebnisoffene Prozesse ein. Der Austausch über die Gartenarbeit, Rezepte oder das Bauen an der Werkbank führt zu einer Art Multiplikation der versam-



melten Erfahrungen und Kenntnisse aus unterschiedlichen Kulturen. Kinder und Erwachsenen gingen alleine oder in unterschiedlichen Teams individuellen Forschungsfragen und Vorhaben nach und erzählten in den Gesprächsrunden von ihren Arbeits- und Lernprozessen.

Hin und wieder gingen sie bereits selbst in die Rolle der Lernbegleiter_innen.

Alle Beteiligten empfinden, dass sie etwas Wertvolles beitragen können und ihre Anwe-



senheit von den anderen geschätzt wird. Da man sich beim gemeinsamen Tun in Werkstatt und Garten über vieles gut non-verbal verständigen kann, war bislang eine Übersetzung nicht notwendig.

gefördert von der

geräusch[mu'sik] – Projektabschluss mit Anregungen, Tipps und Praxisberichten in einem nachhaltigen Magazin

Zehn Monate lang hatten 270 Berliner Kita-Kinder, 30 Pädagog_innen und die Klangkünstler_innen Daniela Fromberg und Stefan Roigk Geräusche gesucht, gefunden und damit Musik komponiert: psst, bumm, brrrrr ... und natürlich noch viel mehr!



Am 28. Juni 2018 luden sie zur abschließenden Präsentation ein. Bei einem inspirierenden Vortrag mit Fotos und Klangbeispielen erfuhren die Besucher_innen viele Details über die Arbeit des musikpäda-



der Klangwagen

gogischen Vermittlungsprojekts und FiPP-Kooperationspartners **geräusch**[mu'sik]. Für alle, die diese klangvollen Ideen in ihrer Praxis gerne umsetzen wollen, gibt es erstmals ein Jahres-Magazin mit praktischen Anleitungen für nachhaltige Geräuschmaterialien und zum Bau eines Klangwagens.



Das Magazin kann unter mail@geraueschmusik.de oder presse-pr@fippev.de bestellt werden.

Gute Ideen – Upcycling in der Kita Grüne Aue

„Mein erster Gedanke ist, den Dingen ein zweites Leben zu geben - neu bespielt statt ausgedient“, erzählt Jan Bauersfeld, Hausmeister der Kita Grüne Aue in Berlin Grünau. Überall im Haus findet man seine tollen Gestaltungsideen, z.B. Infowände, eine Sitzbank, Spielanregungen, Garderobenelemente und vieles mehr. „Natürliche Materialien sollten es sein“, sagt Jan, sie bilden die Grundlage für seine Projekte. Ausgangspunkt für die „Guten Ideen“, die wir euch hier vorstellen wollen, waren zwei alte Türen, die er auf dem Recyclinghof der BSR bekommen hatte. Eine wurde abgeschliffen, lasiert und mit einem Blech, das

mit schwarzer Tafelfarbe gestrichen wurde, versehen. Dazu kamen noch Garderobenhaken. Fertig war die Infotafel. Die andere Tür hat Jan zu zwei Sitzbänken verarbeitet und zu einem Spielelement für die Krippenkinder, mit Klinke und Schloss, an denen man drücken, drehen... kann. Zusätzlich beschaffte er noch zwei kurze Robinienstämme aus dem Wald für die Bankbeine. Der Schlüssel wurde mit Alleskleber im Zylinder gesichert. Die Kanten wurden abgerundet und geschliffen, danach mit Osmo-Hartwachs-Öl versiegelt. „So haben wir mehrere Dinge gleichzeitig erreicht“, erklärt Jan, „Nachhaltigkeit, geringe Kosten, natürliche Materialien und Individualität. Dazu kommt, dass bei einer Abnutzung dieser Sachen ein Glanz-Effekt eintritt.“



einige der guten Ideen von Jan Bauersfeld

Freiwilligentag in der FiPP-Nische&FreiRaum

Einen Tag lang mit anpacken, sich für die gute Sache engagieren und erleben, wie viel Spaß ehrenamtliches Engagement macht – dafür steht „Gemeinsame Sache – Berliner Freiwilligentage“. Am 7. und 8. September 2018 war es wieder so weit: Soziale Organisationen und Unternehmen in der ganzen Stadt öffneten ihre Türen und luden dazu ein, sich für Mitmenschen zu engagieren,



oder gemeinsames Backen – überall sind Menschen ins Gespräch gekommen und haben für ihren Kiez die Ärmel hochgekrempelt. Auch 2 FiPP-Einrichtungen hatten zu einer Aktion aufgerufen:

Die Kinder und Jugendlichen unserer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung FiPP-Nische&FreiRaum in Berlin-Weißensee und ihre Eltern packten am Nachmittag des 7. September 2018 fleißig mit an. Paletten

gemeinsam Neues zu schaffen und sich für den eigenen Kiez einzusetzen.

Veranstaltet werden die „Gemeinsame Sache – Berliner Freiwilligentage“ von Paritätischem Wohlfahrtsverband, Berliner Tagesspiegel und 19 Partnerorganisationen. Mehr als 230 Mitmach-Aktionen gab es: Vom Müll aufsammeln über Beete anlegen



für neue Sitzmöbel wurden geschliffen, alle Blumenkästen auf dem Hof und das Beet vor dem Haus wurden neu bepflanzt und die Fassade erhielt einen neuen Anstrich. Für das leibliche Wohl der vielen fleißigen Helfer_innen sorgte der hauseigene Crêpes-Stand.

und der Kita in der Mansarde

Am Samstag, 8. September, ging es ab 10.00 Uhr in der Kita in der Mansarde in Rahnsdorf weiter: „Unsere Helden heute sind die Jungs von der Freiwilligen Feuerwehr Münchehofe“, freute sich Tuba Ölmez, Leiterin der Kita in der Mansarde - und selbst engagierte Feuerwehrfrau. „Schon zum zweiten Mal sind die hier bei uns im Einsatz!“ Bei so viel Menpower wurden tatsächlich am Ende des Tages alle Projekte fertig. Fazit: Weg freigeschaufelt, Palisaden um den Sandkasten versetzt, Spielhäuschen umgesetzt, Aufgang am Spielgerät erneuert, Umrandung des Schuppens gebaut - wow! Auch Eltern, Kinder, Mitarbeiter_innen des Hauses und natürlich die beiden tollen FiPP-Hausmeister Dirk und Günter trugen tatkräftig zum Gelingen bei. Zum Dank gab es für alle Bratwürstchen vom Grill. Ach und übrigens: Die Freiwilligen Feuerwehren suchen dringend Unterstützer_innen. Wir finden, das ist eine tolle Sache - mitmachen!



Absolvent_innen berufsbegleitende Ausbildung bei FiPP 2018

Im Sommer 2018 haben acht Erzieher_innen ihre Ausbildung erfolgreich in unseren Kitas abgeschlossen. Wir gratulieren herzlich und freuen uns, dass wir sieben von ihnen übernehmen konnten.



Anna Sophie Döring



Jenny Schaloske



Michèl Dörre



Nico Moeck



Sabrina Müller



Theresa Raab



Züleyha Erdem



Aktuelles aus dem Betriebsrat

Liebe Kolleg_innen,

am 7. 11. 2018, findet von 14 bis 17 Uhr die Betriebsvollversammlung des FiPP e.V. im Kino Colloseum statt. Der von euch neu gewählte Betriebsrat stellt sich vor und informiert in seinem Tätigkeitsbericht über Aufgaben, Inhalte und Neuigkeiten seit der letzten Betriebsversammlung. An dieser Stelle möchten wir für das nächste Jahr die Wahl einer Schwerbehindertervertretung ankündigen. Im Frühjahr nächsten Jahres werden hierfür alle betroffenen Mitarbeiter_innen zu einer Versammlung in die Geschäftsstelle eingeladen, auf der das Verfahren für die Wahl erklärt wird und Kandidaten vorgeschlagen werden können.

Vielen Dank für eure Arbeit und euer Engagement. Wir wünschen euch eine möglichst angenehme und schöne Zeit im verbleibenden Jahr.

Euer Betriebsrat

